



Indikationsbreite von UTILIN „S“ nimmt ständig zu

Überraschende Praxiserfahrungen mit dem bewährten Mittel

von Helmut Körner

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 10/1990, Seite 10 - 11

Über die Wirksamkeit des SANUM-Arzneimittels UTILIN „S“ ist in der SANUM-Post schon wiederholt berichtet worden. Dabei liefert gerade die Gegenwart eine Problemsituation in der allgemeinen Krankheitsentwicklung, in der dieses bewährte SANUM-Mittel therapeutisch hervorragende Chancen bietet. Man denke hierzu insbesondere auch an die gehäuften Berichte und Hinweise von Behandlern auf die Möglichkeiten mit UTILIN „S“ für eine wirkungsvolle Therapie von Krebs und AIDS.

Die Tatsache, daß dieses Arzneimittel in seiner Wirkung sehr tief im Organismus ansetzt, ist eine Erklärung dafür, daß es gegenüber so vielen unterschiedlichen Erscheinungsformen von Krankheiten „paßt“. Auch diese Tatsache liefert den Hinweis dafür, daß eben viele unterschiedlich erscheinende Krankheiten einem gemeinsamen Basisgeschehen entstammen. Erst wenn dieses Basisgeschehen therapeutisch mit Erfolg beeinflusst wurde, kann von einer Heilung der symptomatologisch in verschiedener Art erscheinenden Beschwerden gesprochen werden. Das ist eine Sichtweise, die für eine wirkliche Gesundheitsreform viel mehr Geltung beanspruchen darf, allein schon deshalb, weil sie zu echten und dauerhaften Kosteneinsparungen verhilft.

Im folgenden sei in diesem Zusammenhang wiedergegeben, was weitreichende Praxiserfahrungen mit dem UTILIN „S“ an neuen Wirksamkeiten zutage gefördert haben. In der Ausgabe Nr. 47 der Zeitschrift „Der

Gesundheits-Kurier“ äußert sich ein erfahrener Heilpraktiker zu dem Problemkreis der Wurmerkrankungen, die für Kinder, Erwachsene und Tiere auch heute noch unvermindert hohe Relevanz haben.

Die beträchtlichen Gefahren durch den Hundebandwurm nicht nur für den Hundehalter sind bekannt. Weniger bekannt dürfte sein, daß sogar auch auf Pilzen und Waldfrüchten große Gefahren lauern. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Fuchsbandwurm. Seine Eier auf diesen Früchten können nach ihrem Genuß in unseren Körper gelangen. Nachdem sich im Darm daraus Larven entwickelt haben, bohren diese sich dann durch die Darmwand und gelangen im Blut in die Leber, in die Lunge bis ins Gehirn. Ihr zerstörerisches, ja tödliches Werk in diesen Organen wird sehr oft zu spät erkannt.

Die Praxiserfahrungen mit UTILIN „S“ bei solchen Erkrankungen wie bei Wurmerkrankungen allgemein sind im Zitat aus der genannten Zeitschrift wie folgt wiederzugeben: „... Bei allen Arten von Würmern zeigen sich folgende Merkmale: Abgang von Bandwurmgliedern oder anderer Würmer und Würmchen mit dem Stuhl. Heißhunger, Brechreiz, Schwindel, Wasserzusammenlaufen im Munde, Verdauungsstörungen verschiedenster Art, Wellenbewegungen in den Eingeweiden mit Klumpengefühl, blasse, bleiartige Gesichtsfarbe, Blutarmut, Abmagerung, starkes Träumen (auch Fallträume); vornehmlich bei Kindern

auch Krampfanfälle, Jucken an Nase und After.

Man achte daher besonders auf Sauberkeit am After und an den Händen (Fingernägel). Rohes gehacktes Fleisch (Gewiegtes, Tartar etc.) meide man tunlichst. Bei aller Tierliebe möglichst nicht von Hunden und Katzen (in erster Linie Edelkatzen) lecken lassen, vor allem nicht von fremden oder kränklich aussehenden.

Gegen diese oft aus Scham verschwiegenen und geheimgehaltenen Wurmerkrankungen nimmt man ganz zuerst ein das UTILIN „S“ (säurefest) schwach, jeden 4. Tag mit einer Kapsel. Dieselbe muß mit etwas Wasser morgens nüchtern geschluckt werden. Danach darf man 3 bis 4 Stunden lang nichts essen und trinken. ... die Kapsel UTILIN „S“ schwach ist ein aus Gesundheitsbakterien bestehendes universell einzusetzendes Naturheilmittel, welches vom Hersteller nicht als „Wurmmittel“ bezeichnet wird.

Dieses Mittel ist aber nach meinen Erfahrungen wohl eines der ersten bzw. sogar das größte aller Wurmmittel, weil es, die Eingeweide schonend, diesen ekelhaften Parasiten beharrlich zu Leibe rückt und mit der Zeit deren unausweichlichen Tod bedingt. Ohne Nebenwirkungen der Chemie! Von einem Kollegen weiß ich, daß es sogar den Hundebandwurm in allen Stadien vernichten soll.

Neben UTILIN „S“-schwach nimmt man noch Natrium phosphoricum D3 (Stauffen-Pharma) mit täglich 3x 3 bis 6 Tabletten 10 bis 30 Minuten vor



dem Essen ein. Dieselben werden langsam gelutscht. Von Wichtigkeit ist es aber auch, den bei Wurmrägern kranken Verdauungstrakt gesunden zu lassen, weil dieser sonst immer wieder neuen Nährboden für die Weiterentwicklung dieser Parasiten abgibt....“ (Zitatende).

Alle Behandler sollten diese große Therapiechance mit dem UTILIN „S“ bei Wurmerkrankungen aller Art wahrnehmen. Sie ersparen damit vielen Menschen - besonders aber befallenen Kindern - großes Leid und viel Beschwer. Bekannt ist, daß es bei Kindern mit anhaltendem Wurmbefall zu regelrechten Entwicklungsstörungen kommen kann, die bei Nichtbehandlung oder unzureichender Beeinflussung in vielen Fällen nicht mehr wettzumachen sind. Die Anwendung von UTILIN „S“ in der

Tiermedizin zur Wurmtherapie bildet ein besonderes Kapitel, zu dem sicher erst noch auf größerer Breite Erfahrungen zu sammeln sind.

Das hier Gesagte beleuchtet ein grundsätzliches Dilemma in unserer „offiziellen“, hoffnungslos bürokratisch reglementierten Medizin und offenbart damit deren ganze schädliche Sterilität. Als Hersteller darf SANUM-Kehlbeck das UTILIN „S“ nämlich keinesfalls als Mittel gegen Wurmerkrankungen deklarieren und anbieten, andernfalls droht empfindliche Strafe. Eine Erlaubnis hierzu erfordert erst einen riesigen Aufwand an Zeit und Geld in Gestalt eines neuen Genehmigungsverfahrens bei dem Bundesgesundheitsamt.

Derweil plagen sich Tausende mit gefährlichen Wurmerkrankungen, Kin-

der wie Erwachsene, denen schnell und wirkungsvoll mit UTILIN „S“ zu helfen wäre. Es erscheint einigermaßen abwegig, daß in dieser Situation nur den Behandlern die Initiative bleibt, per Verordnung nach sachkundig-pflichtmäßigem Ermessen UTILIN „S“ bei ihren wurmerkrankten großen und kleinen Patienten einzusetzen. Vielleicht ist ein medizinbürokratisches Denken aber auch schlicht überfordert, zu akzeptieren, daß ein Immunstimulanz wie das UTILIN „S“ - das als solches angeboten werden darf - als Wurmmittel ebenfalls wirkt.

Zu erwarten ist hierzu vielleicht der entrüstungsvolle Einwand von dieser Seite: Das wäre ja noch schöner, wenn Würmer etwas mit der Immunität zu tun haben sollen!